

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LXIII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Das LXIII. Capittel.

Wie Gott Jacob von dannen habe heissen ziehen / was sich allda begeben? und wie hernach Rachel Benjamin habe gebohren / und über der Geburt sey gestorben / und wie Isaac sey gestorben / und was darbey zuversehen sey.

Über das 35. Cap. Genes.

Als nun Simeon und Levi die Mordthat begangen hatten; sprach Gott zu Jacob: Mache dich auff und zeug gen Bethel / und wohne daselbst / und mache daselbst einen Altar / dem Gott der dir erschinen / da du flohest für deinem Bruder Esau. Da sprach Jacob zu seinem Hause und zu allen die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter / so unter euch seynd / und reiniget euch / und endert euere Kleyder / und lasset uns auff seyn und gen Bethel ziehen / das ich daselbst einen Altar mache dem Gott / der mich erhöret hat zur zeit meines Trübals / und ist mit mir gewesen auff dem Wege den ich gezogen bin. Da gaben sie ihm alle fremde Götter die unter ihren Händen waren / und ihre Ohrenschnangen / und er vergrub sie unter eine Eiche / die neben Sichem stundt; Und sie zogen aus / und es kam die Furcht Gottes über die Städte die ihm sie her lagen / das sie den Söhnen Jacob nicht nachjagten: Also kam Jacob gen Luz im Lande Canaan / die da Bethel heisset / samt alle dem Volck das mit ihm war / und bauet daselbst einen Altar / und hieß die Städte Elbethel / darum das ihm Gott daselbst offenbahr war / da er flohe für seinem Bruder. Diese Historia præfiguriret abermahl Gewaltig die zukünftige Zeiten / wie es beydes mit Israel und auch mit der Christenheit gehen würde: Dan als Levi und Simeon die Mordthat hatten begange / und alle Männschafft zu Sichem ermürder / auch alle Weiber und Kinder gefangen und alles geplündert / so fürchtete sich Jacob für den Leuten des Landes / so hieß ihn Gott von dannen ziehen gen Bethel / und einen Altar allda machen.

U v

Sie

Die innere Figur stehet also :

2. Wenn die Menschen/beydes die Juden und hernach die Christen würden in Fleischlicher Hurerey und unzuchtigem Leben zunehmen und böse werden / so würde Gottes Geiſt von ihnen weichen / alsdenn würden sie eine Geistliche Hurerey und Abgöttere y anfaſſen / und in den Meynungen irre werden / und würden einander in die Haor falschen / und je einer zum andern sagen / er schände seine Schwester Dina / das ist / seinen Gottes-dienst / und würden über einander fallen / und einander mit Krieg ermorden / tödten / plündern und rauben / und ihre Länder in Verwüstung bringen und in Elendt ; und alsdenn wenn sie in solchem Elende und Trübsfall stecken würden / so würde sie die Furcht und Schrecken ankommen / wie allhie Jacob über die Mordthat seiner Kinder / denn der HErr würde ihre böses Gewissen rühren / und sie wieder zur Buſſe ruffen / wie er Jacob und seinen Kindern thäte / da er sie hieß von der Stätte dieser Mordthat wegzuehen / und hieß Jacob thime / als dem HErrn einen Altar zu Bethel machen / das ist / in der Niedrigkeit der Gottes-furcht.

3. So deuter der Geiſt allhie / wie ihnen alsdenn Gott würde wieder Propheten und Lehrer senden / die sie würden von ihrer Abgöttere y und Gottlose m Leben abmahnen / wie allhie Jacob die seinen vermahnete / sie solten die fremden Götter und die Hoffarth der Ohren-Ringe von ihnen wegthun / und wan sie dan also würden den Zorn des Herrn gesehen haben / welcher ihre Landt verderbet / und ihrer viel auffgefressen um ihrer Hurere y Hoffarth und Abgötterischen Lebens willen / so würden sie alsdenn den Propheten / welche sie darum straffeten / folgen ; und ihre Sünden / als Abgöttere y / für Gott bringen und von sich wegthun / und würden wieder den Tempel Gottes in ihnen suchen / so würde Gott wieder seinen Altar in ihnen auffbauen / und sie würden thime wieder rechte Opffer / als ihre Seele / auffopffern / und würden ihre Kle yder / das ist / ihre Herzen reinigen / wie Jacob allhie seinem Volck befahl / solches würden auch die Propheten und bey den Christen die rechte Apostel und Lehrer befehlen.

4. Und sehen allhier weiter eine gewaltige Figur / wie Jacob

Jacob habe ihre Söhne und Ohrensvangen genommen / und bey Sichem / da die Mord-that geschah / unter eine Eysche begraben. O du grosser wunderlicher GOTT! was deuter das an? Anders nichts / als daß diese ihre Zerung und Abgötterey samt ihren Kriegen und Streiten solten also eine zeitlang im Zorne Gottes vergraben liegen.

5. Und weil der Geist eine Eysche andeutet / darunter diese Söhne und Hoffarth sey hinbegraben worden / so ist uns die Figur klar: Denn eine Eysche ist Magnetischer anziehender Art / und machet zähe und hárre in ihrer Eigenschaft / darzu schwarz / tunkel und finster. Dieses deutet nun an / daß die vorige Abgötterey / Sünden und Laster / welche sie getrieben haben / werden allda im Hungergriß des Zorns Gottes in Turba Magna, als unter der grossen Eysche im Spiritu Mundi, als im verborgenen Mykterio eine zeitlang stille stehen.

6. Und was sie denn würden auffß neue sündigen / das würde diese Magnetische Eysche alles zu sich ziehen / und zu dem Schatz der vorigen Abgötterey und Hoffarth bringen / biß daß derselbe groß werde / und ihn die Erde unter der Eysche nicht werde mehr bedecken können / so werde diese ihre alte und neue Hurerey und Abgötterey miteinander für dem Zorne und Gerichte Gottes bloß werden / und ihr Maas voll seyn.

7. Und würden sie für diesen Breueln für Gott stincken / ðm welches willen der Geist Gottes für ihnen würde sein Anelitz verbergen / und ihnen den Leuchter seines Angeichts wegnehmen / daß sie würden in entel Irthümen lauffen / und wieder auff den Weg solcher Hurerey treten / und dieselbe mit ihrem bösen Eyscher über Dina ihre Schwester / welche doch eine geschendete Hure ist / mit morden und rauben vertreten.

8. Wie denn solches bey den Juden und Christen also geschehen ist / daß sie hernach im Eyscher ihrer Abgötterey und Hurerey haben die von GOTT gesandte Propheeten und Diener JESU CHRISTI ermordet und getödet / daß sie nur haben mögen in ihrer Hoffarth und Sodomitschen Hurerey leben / biß sie GOTT hat also in ihrer Herzen verkehrten Sinn gegeben / daß sie ganz böse für ihm worden

worden sind / so ist das Maasß voll gewesen / und die greuliche Straffe erfolgt / wie an den verstoffenen Juden / welche um solcher Greuel willen sind von ihrem Land und Königreich vertrieben worden / so wol auch bey den Christen / welche in den schönen Morgenländern die beste Christen gewesen / und jeho den Meeran an Christi statt haben müssen / und ihre Länder greulich zuvor im Zorne verwüestet worden / zu sehen ist.

9. Also gehet es auch jetzt dir / du streitende Babylon und Titul-Christenheit voller Abgötterey und Ohrspangender Hoffarth / welche eine lange Zeit seynd unter der Eychen gelegen / und der Magnet derselben Eychen hat als te deine Greuel / Abgötterey und Hoffertiges böses Leben an sich gezogen / daß sie die Erde nicht mehr bedecken kan / und jeho bloß für Gottes Angesichte stehet / darum auch dein Gericht vorhanden und nahe ist.

10. Die Propheten ruffen dir / und straffen dich / aber du varest um deine Schwester Dina / als um dein erbauetes Fleischliches Reich voller Hoffart / Abgötterey und fleischlicher Elebe / und mordest deine Brüder um deiner Schwester Hurerey willen / als um der Pharisäischen Hurerey willen / und siehest nicht wie du solst deiner Schwester Hurerey helfen / daß sie in Ehestand käme / und zeugst nur deine Schwester mit ihrem Huren-kinde / welche doch für Gott und aller Welt in Schanden stehet / wieder zu dir / und wilst man soll sie Jungfrau heissen. Gebest du sie Sichem zum Weibe / und liebest ihn sich beschneiden / und lebest mit ihm in Frieden / so würde deiner Schwester Hurerey zugedecket.

11. Aber dein Grimm / O Herr / der machts daß es also gehet / denn der Missethat ist zu viel / und die Erde kan sie unter der Eychen in Spiritu Mundi nicht mehr bedecken / sie stehet für deinem Angesichte bloß : Darum stehet ihr weisse Kinder aus Jerusalem / ihr Untergang und ernstes Gericht ist herbey kommen / das Maasß ist voll / der Zorn brennet an / die Sünde hat den Verstand getödtet / daß sie der Verstand nicht mehr siehet / und diese Kinder daran blind sind / und immerdar sagen: Nie gütliche Zeit / es wird gut werden / und uns nicht also gehen : Deine Propheten sind

sind für Thoren und unsinnig in dir geachtet / biß dir geschehe / und du dir selber thust / was sie dir gesagt haben.

12. Siehe doch nur und laß abeüm die Hure zu kriegen / daß dir der Herr mit Jacob ruffe / und dich wieder zu seinem heiligen Altar in Christo JESU führe. Thue weg die Götzen / als die Meynungen / und baue dein Herz zum Altar im Tempel JESU Christi / so wirstu von dem morden weggeführt werden / und wird die Furcht Gottes über die Männer kommen / welche dir wollen nachjagen / wie beyin Jacob zu sehen ist. Wirstu aber nicht ablassen üm die Hure zu kriegen / so wirstu mit samt der Huren zu schanden und verwüßtet werden.

13. Lerne sie doch nur kennen / sie giebet Sichem Ursach zur Buhlschafft / denn sie lauffet aus ihrem Hause / und suchet Buhler : Siehe nur ihre Hoffarth an / reiß ihr die Ohren-spangen vom Halse damit sie pranget / so wird sie nicht mehr also stolziren : Fordere ihre Abgötter von ihr / vergrave sie mit Jacob : Baue selber den Altar in dir / und führe deine Kinder zum Dpffer ; heiß sie nicht üm Dina streitten / sondern laß Dina den Mann nehmen der sie beschlaffen hat / oder wiß vergeblich üm ihre Jungfrauschafft kriegen / denn es ist offenbahr allen Völkern daß sie gehuret hat.

14. Mercke was dir gesaget ist / es ist Zeit / ihre Schande kan nicht mehr zugedeckt werden / denn sie hat das Huren-kindt gebohren : Siehestu das nicht / und kennest du die Hure mit dem Kinde nicht / so bistu blinde.

15. Sie sitzt in hohen Ehren der Menschen / und grüßet sich selber ; diese istß mit der du buhlest / und verläßtet deinen Gott und seinen Altar JESUM Christum in dir. Erbarne dich doch nur über dich selber / und besiehe dein Eselndt / wie dir ist die Hure an statt des Altars Gottes in deine Seele gefessen / und hat dir Leib und Seele eingenommen / und reitet auff dir / als auff ihrem Thier / sie führet dich an ihrem Seyle / und du siehestß nicht / du sagest es sey recht also. O du böses Thier voll Hoffart deiner Huren ? wie wird dich der Herr mit samt der Huren zu bodem werfen / wie in der Offenbahrung zu sehen ist ?

16. Eine treffliche schöne Figur deutet der Geist allhie weiter

wetter an / wie sich Gott habe dem Jacob offenbahret / nach dem er den Altar zu Bethel hatte gemacht / und die Städte EL Bethel / als eine Englische Wohnung geheisset / da Gott in Engels Gestalt mit Jacob umgieng / wie es die hohe Zunge gibet / wie Gott in Engels Gestalt mit ihm im Gesichte geredet / als in der Engels Gestalt der zukünftigen Menschheit Christi / und ihm angeedeut / wie er nicht mehr Jacob / sondern Israel / das ist / ein großer Baum oder hauffe Völker heissen sollte / den Gott also gesegnet hatte / daß er alle diese Lande solle besitzen / und solle also groß werden / daß auch Könige solten von seinen Enden kommen / da er auff das künftige Königreich Israel und Christi deutete / wie es gehen sollte.

17. Und als der Herz mit Jacob geredet hatte / so richtet Jacob an demselben ohrte ein Steinern Mahl auff / welches andeutet den Tempel Christi / so wol auch den Tempel zu Jerusalem im Fürbilde Christi / so wol die Christlichen Kirchen bey den Christen / wie man von dem Worte des Heren werde einen Ohrt und Mahl auffbauen / da man zusammen kommen werde / die Wunder des grossen Gottes zu verkündigen / und ihn alda anrufen / und das Trank-opffer des Gebets alda auffopfern.

18. Und der Geist saget weiter : Also fuhr Gott auff von ihm / da er mit ihm geredet hatte / das ist / als er ihm war in sichtbarer Gestalt im Bilde Christi erschienen / so verbarg er sich wieder in den Königlischen Ort / davon er sich wolte hernach in seinem Saamen in dieser Figur in der Menschheit offenbahren und sichtbar machen.

19. Und Jacob hieß die Städte Bethel / als eine erniedrigung der Gottheit in die Menschheit / da der Göttliche Altar offenbahret worden / da man Gott Lob opfert : So deutet der Geist bey dem Jacob von diesem Bethel auff das zukünftige Bethlehem / da Christus sollte Mensch geboren werden / wie dan diese Städte Bethel trefflich viel bey diesen Altvätern angezogen wird / welches alles auff das zukünftige Bethlehem deutet / da der rechte Altar Christus sollte gebauet und auffgerichtet werden / auff welchem Jacob und seine Väter und seine Kinder hatten im Glauben und Fürbilde geopfert ; Und unterdessen fuhr Gott

Gott im sichtbaren Bilde von ihnen auff / biß auff die bestimmte Zeit / daß dieser Altar zu Bethlehem auffgerichtet ward mit der Geburt Christi.

20. Und der Geist im Moysse redet alsbald ganz dunkel in dieser Figur darauff und spricht : Und sie zogen von Bethel / da er dan den Auszug aus der Figur Christ andeutet / daß man würde von dieser Figur ausgehen zur Geburt Christi / und spricht : Da noch ein Feldweges war gen Ephyraht / da gebahr Rahel / und es kam sie hart an über der Geburt.

21. Diese Feldweges deutet an die Zeit so noch zwischen dem Altar Christi sey / als ein Feldweges war Adam vom Altar Gottes angegangen / daß ist / aus der Geistlichen Welt in die Irdische / da es Rahel / als die Menschliche Natur nun hart ankomet wieder den Erzvatter Benjamin / das ist / einen Christen zu gebahren / daß auch der alte Adam in dieser Geburt muß sterben und untergehen / wie Rahel starb als sie den Benjamin gebahr.

22. Welcher Benjamin andeutet / das / wan wir Gottes Altar in uns auffrichten / daß Christus in uns wohnet / alsdan so wird Benjamin / das ist / unser letzter Mensch gebahren / so stirbet die alte Mutter / welche das Reich der Natur hat am Menschen gebahren / und wird der neue Geistliche Mensch offenbahr.

23. Dieser Benjamin wird erst gebahren nach dem Auszuge Jacobs aus Mesopotamia / als der Geist hatte die Figur beyin Esau und Jacob in ihrer zusammenkunft von Christi Leyden und Ueberwindung præfiguriret , und war eine Figur des Apostels Matthiaz / welcher erst nach Christi Himmelfahrt und Vollendung seines Leydens zum Apostel gewehlet ward an Judas stârte.

24. Auch ist die Figur / wie der Mensch müsse von ehe in Christi Leyden und Todt eingehen / und das der Altar Christus müsse von ehe in ihme auffgerichtet werden / ehe die Menschliche Natur aus Christo gebahren werde : Dan Judas muß sich von ehe in seiner falscheit und Verrähterey im alten Adam mit Reue über die begangene Sünde erhecken / und an seinem vermögen verzagen und sterben / alsdan wird erst Benjamin / als die neue Creatur

tur in Christi Geiste geböhren / und Matthias / als der erste geschaffene Adam zum Apostel erwehlet.

25. Dan Matthias war schon vor Christi leyden geböhren / und war bey Christo / aber er ward erst ein Apostel als Christus in ihme war der Sünden abgestorben / und sich Judas erhencket hatte : Also ist auch der Adamsche Mensch / welcher soll ein Apostel oder Christ werden schon vorhin geböhren / ehe Christus in ihme leydet : Aber Christus muß von ehe in ihme vom Tode auferstehen / und muß sich Judas / als der Schlangen Wille / von ehe im Tode Christi seines bösen Willens erhencken und sterben / alsdan wird erst Adams Mensch ein Christ ; Nicht der Historische Mensch durch eine zugerechnete Gnade / da Judas unter Christi Purpur Mantel noch lebet / ist ein Christ / wie Babel von ihrer Tochter Dinä Jungfrauschafft also fein unter der Decke spielet / daß das schöne Töchterlein mag ihre Hurerey treiben / und bey ihrem Puhlen dem Judas fein sanfte schlaffen / und der Puhlschafft pflegen.

26. Groffe Dinge sind in diesem Texte präfiguriret , dan der Text saget : Da es ihr aber sauer ward über der Geburt Benjamin / sprach die Wehmutter zu ihr : Fürchte dich nicht / dan diesen Sohn wirstu auch haben. Da ihr aber die Seele ausgieng daß sie sterben muste / hieß sie ihn Benoni ; das ist / sie sahe auff den inwendigen Grundt / auf die neue Geburt / was er in Christo seyn würde / und achtet des Nahmens der euffern Creatur nicht.

27. Dan Benoni ist ein ganz Geistlicher Nahme auff Englische Art / dan sie sprach im Geiste / als sie die Wehmutter darüber tröstete / sie würde diesen auch haben : Ich habe ihn nicht mehr in der Welt / das euffere vergehet ; und deutet auff den Englischen neuen Nahmen ; aber sein Vater hieß ihn Benjamin / als mit der Welt nahme / daß er solte stehen wie ein Christ müsse unterm Creuz Christi in Schmerzen geböhren werden / dahin auch seine Mutter sahe / als wolte sie sagen : Durch Schmergen kommen wir ans Leben / als meines Schmergens Sohn.

28. So sager der Geist : Also starb Rachel / und ward begraben an dem Wege gen Ephrat / die nun heisset Bethleem : Und

Und Jacob richtete ein Mahl auff über ihrem Grab / das-
selbe ist das Grabmahl Rahel biß auff diesen Tag. Dieses
ist eine heimliche Figur / daß Rahel sey an der Städte
Bethlehem gestorben und begraben worden; und deutet
an / daß sie allda durch die Gebuhr Christi solle auffstehen /
denn Christus sollte allda geböhren werden.

29. Auch deutets an / daß / wenn wir würden gen
Bethlehem zur Gebuhr Christi flehen / so würde Ben-
jamin / als der neue Geistliche Mensch aus Rahel / als aus
der Mutter des alten Adamischen Menschen im Geiste
Christi geböhren werden: Und alsbald würde die Mutter
ihr Gebuhr-recht dem Geiste Christi übergeben / und ihr
res Natur-rechts sterben; da alsdenn würde die Geistliche
ewige Gebuhr anheben / und Eva untergehen: Denn all-
da richtet Jacob das Grabmahl auf / und spricht der Geist:
Es ist das Grabmahl biß auff den heutigen Tag / anzudeu-
ten / daß es auff das Künstliche deutet / und daß biß Gra-
mahl sollte bleiben / und Christus allda geböhren werden /
da Rahel sey gestorben.

30. Wir sehen in dieser Historia der Geschichte Jacobs
klar / daß der Geist mit dieser Aufzeichnung eine Figur ha-
be / darunter er deutet. Denn Rahel war mit Benjamin
hoch schwanger als Jacob von Laban zog / als sie auff den
Bögen saß / da sie ihr Vatter suchete / sagte sie / es gehet
mir nach der Weiber Welse / ich kan nicht für dir auffstehen.
Nun saget aber der Text / wie Jacob erst habe seine Hü-
ten für Sichem auffgeschlagen und allda gewohnet / und
hernach sey er erst gen Bethel gezogen / so habe Rahel ge-
böhren / daß es scheint zu seyn / als rede der Geist ganz in der
Figur / denn die Geschichte gehen alle ganz ordentlich in der
Figur Christi einander nach / wie sich mit Christo hat zu-
getragen / darauff wol zu merken ist.

31. Ferner saget der Geist Moyses: Und Israel zog
aus / und rüchret eine Hütten auff jenseit dem Thurn Ge-
der; und es begab sich da Israel im Lande wohnete / geneg
Ruben hin / und schließ bey Bilha seines Vatters Rebes-
weibe / und das kam für Israel. Welch eine Figur ist die-
ses / die wol tieff verborgen ist / aber die Umstände machen
sie Sonnenklar.

32. Israel ist jensett des Babylontischen grossen Thurns gezogen / und hat alda bey denselben Kindern gewonet / welches wol mag ein zimlicher Weg von Ephrath Bethlehem seyn gewesen / aber der Geist hat allhie seine Figur / darunter er deutet: Das ist / als Jacob die fremde Götzenhütten von seinem Volck gethan / und sie samt ihren Ohrenspangen vergraben / und den Altar des Herrn gebauet / und sich zu Gott gewendet / und sie in Ruhe sassen / so hat sich der Natürliche Fleischliche Mensch wieder zur Luft der Kinder Babel gewendet / wie denn der Text saget:

33. Jacob sey dahin gezogen / und alda gewohnt / so habe sich Ruben zu seines Vatters Rebs-weibe geleet / als zu Bilha / Rahels Magd / der Mutter Dan und Naphtali / und eine Blutschande begangen / welche ärger war / als die mit Sichern und Dina: Aber der Geist hat also mit dieser Geschichte eine Figur dargestellt auf das Zukünftige / wie es gehen würde / wie sich Israel würde von Göttlicher Ordnung abwenden vom Altar ihres Gottes / und ihres Vatters Gottes-dienst in Natürliche Hurerey vermischen / als in die Heydnische Götzen-opffer / wie beyhm Jerobeam zu sehen ist: und deutet der Geist darmit an / daß der erste Adamische Mensch nur werde Fleischliche Begierde haben.

34. Dan Ruben war der erste Sohn Jacobs von Lea / als von der / aus welcher auch die Linea Christi entspross / anzudeuten / daß die jenigen / welche sich würden Juden und Christen nennen / und auch aus solchem Stamme geborenen seyn / würden Gott verlassen / und mit ihres Vatters Rebsweibern / als mit der Abgötterey und Menschen-sündung und Tandt der Pharisser und Schrift-gelehrten / und mit ihren Gesezen zuhlen / und des wahren Gottes und seines Gebottes in ihren Herzen vergessen / und ihnen diese Hurerey in ihres Herzen Luft einbilden.

35. Denn Ruben war wol Jacobs erster Sohn / wie auch Adam der erste Mensch war / aber in Ruben war nicht die Linea Christi offenbahr / wie auch nicht in Adam / sondern in Abel und in Juda ward sie offenbahr / und wie Adam in Spiritu Mundi mit Gottes Rebsweib / durch welche er seine Frucht gebähret / huret / und sich in das Welt /

Weib / als in die Mutter der euffern Natur / einbegab / und sich zu ihr legte / und mit ihr Hurerey trieb / und das heilige heimliche Ehe-beth der Keuschheit besudelte: Also auch stund diese Figur Rahens mit seines Vatters Kebsweib für der Figur Christi fürgebildet / denn Christus sollte diese Adamische Hurerey wieder ins heimliche Ehe-beth einführen / und des Menschen Bluth-schwande zudecken / dar-um ward es allhie mit bey die Figur Rahels / als bey die neue Wiedergebuhrt / präfiguriret.

Der Christenheit Figur siehet also:

36. Dieses Kebsweib ist in der Christenheit nichts anders andeutend / als die Stetnere Kirchen / die seynd ja Gottes Kebsweib / darinnen sein Wort und Testamenta gehandelt werden / in welchen GOTT seine Kinder gebähret / darinnen man soll mit GOTT wirken / und sein Herz zu Gott wenden: Aber Rahen / als der Adamische Mensch / verlässt GOTT / und hulet mit den Stetnern Kirchen / und treibet Hurerey mit ihr / und hat sie in die Liebe in seine Arme gefasset / und gehet in sie ein / und heuchelt mit ihr / und dencket es sey genug wenn er nur da hineingehe und Predigt höre / und die Absolution und Sacramenta brauche / und glaube deme daß es also sey / was allda gelehret wird / und tröstet sich dessen daß er gerne dahin gehe / und das für recht halte / und deme beyfall gebe was allda gehandelt werde / und decket also CHR. I. J. in Purpur Mantel über sich / und gehet wieder aus der Kirchen wie er hinein gegangen ist; gehet wol zwanzig oder dreyßig Jahre hinein / bis an sein Ende / und treibet Hurerey mit der Kirchen / und dencket er thue GOTT einen Dienst / wenn er nur unter andern allda erscheine / sitze / und Predigt höre / und wenn er hinaus komt / weiß er nichts davon / was es gewesen ist.

37. Hat auch unter solchem Gehör sein Herz dahelm / oder in seinem Gewerh / oder führet seine Augen in die Gestalt schöner Weiber und Männer / und in ihre Hoffertige Kleybung / und füllet sein Herz mit Imagination voll Brunst / und huret weiblich mit diesem / oder in diesem Kebsweibe der Kirchen.

38. Und das noch mehr ist / wenn der Prediger offte Sünden und Laster straffet / auch offte wol aus Affecten Dornen sähet / so fasset man dasselbe ein / und kuzelt sich die ganze Woche damit / und erdencket darinnen spitzfindige Ehren-rührung / wie man Leute will damit höhnen / spizen und dornstochen / und helt es für das Beste / das man gehöret hat / und setzet diesen Lucifer an Gottes Stat / und buhlet städtlich in der Hurerey / als in der Brunst dieses Rebsweibes.

39. Und die allergroßste Hurerey in diesem Rebsweibe ist dieses / daß man das Herz so ganz von Gott auff die Diener dieses Rebsweibes führet / und Hurerey mit ihnen treibet / und sie mit Geschencken und Gaben ehret / daß sie offte böse / Gottlose / hoffertige / gekitzte Leute / welche nur den Elenden aussaugen und mit Gewalt dengen / loben / und grosse Denckzettel und Lobe-brieffe machen / und sie städtlich tituliren / hoch anzusehen / grosse Gottes-sucht und Liebe ihnen zumessen / sie in ihren Geschlechtern und Stämmen hoch setzen / und dermassen Gauckeley um Geldes willen treiben / wie ein ander Gauckeler / und das Rebsweib Gottes / als die Kirche / mit Heuchelei und Lügen schänden. Das heißet erst recht: Ruben ist zu seines Vatters Rebsweibe gefrochen / und mit ihr gehuret: Denn sie sind es / welche bey diesem Rebsweibe wohnen sollen / und ihre Pfleger seyn: Aber sie füllen dieses Rebsweib voll ihres falschen fleischlichen Saamens / und gebähren Hurerkinder in Gottes Rebsweib / daß also die falsche fleischliche Lust ihr Herz ganz in sie einführet / und dencket / es gelte für Gott / und sey recht also: Ihre Sünden werden also durch die Giff des Geldes zugedecket / und bilden ihnen diese Heuchelei ein / daß sie dencken / sie seynd besser als andere / und leben also in solchen hoffertigen Gedanken / in solcher Kirchen-Hurerey immer hin.

40. Und also gebähret Ruben aus seines Vatters Rebsweibe der Kirchen einen Hauffen Hurerkinder / stolze / hoffärtige / ruhmräbrige / gierige Leute / welche die albere Mutter der Demuth und Einfalt JESU CHRISTI / als die Lineam Christi / welche in diesem Rebsweibe verborgen lieget / und solte offenbahrt und geböhren werden /

welch / als die heilige Propheten und Apostel alle zu Huren / und huren fälschlich mit ihnen / treiben nur Unzucht und Hoffart mit ihren Schrifften / und lehren den Lagen ihre Unzucht und Schmähen / daß ein Christ den andern aus der heiligen Schrift lerner schmähen / und seine Schmähung mit den Schrifften der Heiligen zu beschönen. Dieses heisset recht: Ruben / du bist meine erste Krafft / aber du bist auff mein Bette gestlegen / und dasselbe mit Unzucht besudelt / du hast mein Rebsweib / als mein geformtes Wort / zu deiner Hurerey gebraucher / und aus der Kleben meiner Kinder ein Hurenhaus gemacht / und hast mein Ehebette / das ich in der Kirchen habe / da ich meine Kinder zeuge / besudelt.

43. Dieses deutet der Geist Gottes bey der Deutung des Erzvatters Jacob klar an (Genes. 49.) da er von dieser Kleben und ihren Dyffern also saget: Ruben mein erster Sohn / du bist meine erste Krafft und meine erste Macht / der Obriste im Dyffer / und der Obriste im Reich: Er fuhr leichtfertigt dahin / wie Wasser; du solst nicht der Obriste seyn: dan du bist auff deines Vatters Lager geitigen / und daselbst hastu mein Bette besudelt mit dem Auffsteigen.

44. In diesem Texte sagets der Geist klar: Dan Ruben deutet an die Ordnung der ersten Kirchen / als die Krafft daraus sie gebauet worden / die ist die erste Krafft der Christliche Gemeine / und ist Gottes Rebs-welch / bey welcher er wohnet: Aber ihre Diener seynd in Gottes Ehebette gestlegen / haben das Rebs-welch an sich gezogen / und in ihre Gewalt genommen / und sie mit Menschen Tandt und Fleisch es Ehren und Wollust geschwängert / und saget klar; Du bist der Obrist im Dyffer / und im Reiche: Dan also solte es seyn / wan die Hurerey tähte: Weil aber Ruben mit der Kleben Hurerey treibet / so saget er: Du solst nicht der Obrist seyn: dan er fuhr leichtfertigt dahin wie Wasser / und zeigt damit an / wie sie sich würden in eigene Liebe und Fleisches Lust / darzu in Leichtfertigkeit begeben / und deswegen von Gott verworffen werden.

45. Also deutet der Geist unter dieser Figur / wie die

Krebs-

Kebs-weib / als die Kirche würde mit seiner ersten Krafft / als seiner eigenen Kinder geschändet werden / daß von der Kirchen würde gesaget werden / sie sey ein Geistliches Hurrenhauß; da man den Tempel JESU CHRISTI von ihr muß unterscheiden: Dan der Geist sagt; Du sollst nicht der Obriste seyn / weder im Dvifer noch im Reiche; also hat sie den rechten Söttlichen Gewalt durch die Hurerey ihrer Diener verlohren / und stehet jetzt recht als eine Beschämte / welche sey zur Huren worden / welche von Israel geschmähet wird wegen der Unzucht / die mit ihr getrieben wird / welche fast von jederman angepfuyet wird / da eine jede Parthey der anderen Kirchen für ein Hurenhauß auschreyet / wie genug für Augen ist / und alle Buchladen solches Geschreyes vol seynd / und man jeko im Sturme stehet / daß Hurenhauß einzustürmen.

46. Den Kindern Gottes aber wird dieses gesaget; daß die Kirchen niemand kein Leid ruh / und sind von der ersten Christlichen Krafft guter Meynung halb en gestiftet worden; und weren sehr gut und nützlich / und dörfren keiner Umstürzung / wan nur Ruben von seiner Hurerey ablese / damit er sie schändet: Daß ihre Diener renoviret würden / und nicht ohne Salbung des heiligen Geistes sich zu Dienern dieses Kebs-weibes Gottes aufwurffen / wie dan geschicht / nur um zeitlicher Ehren und Wollust willen / welche der Kirchen so viel nütze seynd / als dem Wagen das 5. Radt / ohne daß sie ohne das mit 5. Rädern an ihren Wagen fahren / da das fünffte in der Luft schwebet / und in Abgundt der Höllen einfähret mit ihrem Zanke.

47. Das steinerne Hauß der Kirchen / hat keine grössere Heiligkeit in sich selber als andere Häuser / dann es wird von steinen gebauet / wie andere Häuser / und ist Gott darinnen nich kräftiger als in anderen Häusern: Aber die Gemeine / welche da hinein gehet / und alda zusammen kompt / und sich mit ihrem Gebete alda in einem Leib in Christo / dessen Fürbilde die Kirche ist / verbindet / die hat den heiligen Tempel JESU Christi in sich.

48. Ihr Lobgesang ist die Wiege des Kindleins JESU Christi / da das Kindlein JESU mit einhelliger Stimme

Xij liij gewie:

gewieget wird in der Menschen Herzen / und nicht im Begriff der Kirchen welche stum ist.

49. Ihre Diener sind nichts mehr als alle andere Menschen / aber die Krafft so in der Salbung des H. Geistes geübet wird / die hat den Gewalt im Opfer / und ist der Schlüssel.

50. Wer da will würdig in die Kirche gehen / der soll den Tempel JESU Christi in sich mitte hinein bringen / oder ja in solchem Fürsaz seyn / daß er ihn will mit hinaus in seinem Herzen bringen / sonst hat er mit seinem Ein- und Ausgehen / nur eine Geistliche Scheinheuchliche Purey begangen / und ist nichts heiliger wenn er hinaus gehet / und herte für sein Hoffarth prangen der schönen Kleyder so gut am Markte gestanden / da ihn auch die Leute hetten gesehen / und herte vielleicht nicht manches frommes Herze damit geirret.

51. Dieses haben wir bey Erkändniß dieser Figur andeuten wollen / daß ein Christ nicht auff den Schein der Kirchen sehen soll / sondern denken daß die Kirche nur ein Fürbilde Christi sey / und daß nicht das ein Christ sey / der nur in das Fürbilde eingehet und sich dartzu bekennet; sondern das ist ein Christ / der in Christ Menschwerdung / Leyden und Todt gang eingehet / und in Christ Todte selner Heuchelery abstirbet / und aus Christi Todte eines neuen Willens und Gehorsams auffstehet / und nach seinem ihwendigen Grundt in Christo lebet und ist / welcher selber der Tempel Christi wird / in dem Christus mit seiner Krafft wücket / und dadurch die Sünde im Fleische tödte: Dieser ist ein Christ in Christo / und mag recht in das Fürbilde Christi etngehen / und sein Christentum darinnen üben / der wird Gottes Wort hören / und in seinem Herzen bewahren.

52. Und ob eine Ruhfchelle den Nahmen Gottes in ihrem Halle andeutete / so wird ihme Christus in ihme selber predigen / aber kein Todter mag den andern vom Tode auffwecken / noch ein Blinder den andern den Weg weisen / anders fallen sie beyde in die Gruben / spricht Christus.

53. Ferner setz der Geist Moyses in seiner Figur den Erzvatter Isaac mit seinem Todte / und spricht: Und Jacob kam zu seinem Vatter Isaac gen Mamre in die Haupt:

Haupt-Stadt / die heisset Hebron / da Abraham und Isaac Fremdlinge innen gewesen sind / und Isaac ward 180. Jahr alt / und nahm ab und starb / und ward versamlet zu seinem Volk. Dieses ist eine Figur / wie Christi Kinder in dieser Pilgrimschafft nur fremde Kinder seynd / und in der Welt nichts eigenes haben / und kommen endlich also wieder zu ihrem ersten Vatter der sie erschaffen hat / wie Jacob wieder zu seinem Vatter für seinem Ende kam : also auch seynd wir in dieser Pilgrimschafft in dieser Irdischen Reichen nur Hausgenossen und fremde Kinder / dan wir müssen endlichen in unser rechtes Vatterland eingehen / als in die Englische Kirche Christl.

Das LXIV. Capittel.

Über das 36. und 37. Cap. Genes. Ist der Anfang der gang schönen Figur mit Joseph Jacobs Sohn : was darunter zu verstehen sey?

Als 36. Cap. Gen. ist das Geschlecht. Register des gewaltigen Stammes Esau / wie ihm GOTT habe groß Reichthum / und viel Kinder und Kindes-kinder gegeben / und setzet der Geist ein grosses Register / und beschreibet seine Kinder und Kindes-kinder / wie grosse Fürsten aus ihnen seynd kommen / und der Welt Herrlichkeit besessen : da er von Jacob nichts gegenwertiges von Weltlicher Herrlichkeit saget / sondern saget nur von dem zukünftigen Reiche in Christi Figur.

2. Da wir klar sehen/wie Esau in der Figur des Reichs der Natur stehe / und wie ihm sey der Natur Herrlichkeit zugefallen / und er ein grosser Fürste worden / und viel Fürstliche Stämme gezeuget / und wie ihn Gott gesegnet / und groß gemachet hat / und wie der H. Geist mit sonderm Fleiß sein Geschlechte auffgezeichnet hat / andeuten / daß wir die Figur mit Jacob und Esau sollen lernen recht verstehen / und nicht so blind hinan fahren / und Esau in Abgrund verdammen / wie alzuwel geschicht : denn wir sehen / wie ihm sein Vatter Isaac habe eine fette Wohnung auff Erden angedeutet / dem Gott viel zeitlichen Segen geben wolte : Über seine Figur in Adams Natur muß

Ex v unter-